

Er erscheint täglich um 6 Uhr früh in eigenem Druck. Redaktionsstraße 20. Die Redaktion befindet sich im Erdgeschoss des Hauses Nr. 20 bis 6 Uhr p. m., die Verwaltung im Erdgeschoss (Papierhandlung Jol. Kimpflich). Fernsprecher Nr. 58. Verlag der Druckerei des „Polaer Tagblatt“ (Dr. M. Kimpflich & Co.). Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Postsparkassenkonto Nr. 138 575.

13. Jahrgang. Pola, Donnerstag, 3. Mai 1917. Nr. 3854.

## Artilleriekampf und Erkundungen im Westen.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 2. Mai. (K.V.) Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz: Im Raume nördlich der Ditzingstraße wurde ein Vorstoß russischer Abteilungen restlos abgewiesen. Somit stellenweise lebhafteste Artillerietätigkeit.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, o. Höfer, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 2. Mai. (K.V.) Amtlich wird verlautbart: Am 30. April abends griffen unsere Seeflugzeuge die Hafenanlagen Balonias mit sichbarem guten Erfolg an und kehrten trotz starker Gegenwirkung vollzählig zurück.

R. u. K. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 2. Mai. (K.V. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlich von Ypern nahm die Feuerfähigkeit zeitweilig zu. Auf dem Kampffelde von Arras schienen vormittags englische Vorposten westlich von Lens, Monchy und Fontain. Von Mittag an steigerte sich der Artilleriekampf wieder. Er blieb auch nachts stark. — Heresgruppe des deutschen Kronprinzen: Heftigen Feuerwellen vor Tagesgraben folgten gewalttätige Erkundungen der Franzosen bei Cerny und an der Aisne. Der Feind wurde zurückgewiesen. Mittags setzte der Feuerkampf an der ganzen Front wieder mit voller Kraft ein. Nächtliche Unternehmungen unserer Stoßtrupps an der Aisne brachten Gewinn an Gefangenen und Maschinengewehren ein. Bei der Säuberung eines französischen Nestes nordöstlich von Sillery wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt und 50 Gefangene einbehalten. Die erneuerten Vorposten der Franzosen am Chemin-des-Dames-Rücken wurden im Nahkampf abgeschlagen. Bei den Kämpfen in der Champagne am 30. April sind über 400 Gefangene in unserer Hand geblieben. Ihre Aussagen ergeben, daß den neu eingeleiteten französischen Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden Preis uns die Höhenstellungen südlich Mouron und Moronvillers zu entreißen. Dieses Ziel der französischen Führung wurde an keiner Stelle erreicht. — Heresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Die Lage ist unverändert. — In Luftkämpfen vor der Front gestern 14 Flugzeuge, Leutnant Wolffschloß seinen 28. und 29., Leutnant Schäfer seinen 24. und 25. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Vauernprinzen: In mehreren Abschnitten war die russische Feuerfähigkeit und entsprechend die unserer lebhafter als in der letzten Zeit. — Front Erzherzog Josef: Im Grenzgebiete der Moldau griffen nach starkem Feuer mehrere russische Bataillone unsere Höhenstellungen nördlich des Otzkoales an, wurden aber verlustreich abgewiesen. — Heresgruppe Mackensen: Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front: Lebhaftere Geschützstätigkeit im Cernabogen und am Westufer des Warbar hält an. Einmal unserer Flugzeugeschwader unternahm mit erneutem gutem Erfolge Bombenangriffe gegen Munitionslager bei Bac an der Cerna.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 2. Mai. (K.V.) Das Wolffsbureau meldet: Einige Marinesflugzeuge griffen am 1. Mai vormittags feindliche Handelschiffe vor der Themsemündung an und versenkten einen etwa 3000 Bruttoregistertonnen großen Dampfer. Von den Flugzeugen ist eines nicht zurückgekehrt. Es gilt als verloren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 1. Mai. (K.V.) Der Generalstab teilt mit: Mazedonische Front: Im Cernabogen und auf dem rechten Vardarufer lebhafteste Geschützfeuer. Im Cernabogen und in der Maglenagegend sind zwei feindliche Flugzeuge durch Geschützfeuer abgeschossen worden.

Rumänische Front: Ruhe.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 1. Mai. (K.V.) Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Nachdem die Russen Musch verlassen hatten und in nördlicher Richtung abgezogen waren, wurde die Stadt von uns besetzt. In einer anderen Stelle der Front wurde ein vom Feinde besetztes Dorf von einer unserer Kavallerieabteilungen überfallen, wobei zwei feindliche Offiziere und mehrere Mann getötet und sechs Mann gefangen genommen wurden.

Von allen übrigen Fronten ist nichts Besonderes zu melden.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 1. Mai. Am 30. April nahm die Artillerietätigkeit, die an der ganzen Front vertrieben war, im Frühmorgens und am Vorbrande des Karstes besondere Heftigkeit an und setzte sich während der Nacht noch fort. Erkundungen, die von beiden Seiten unternommen wurden, gaben zu kleinen Patrouillenstößen Anlaß. Wir machten einige Gefangene, darunter einen Offizier. Man meldet Raids von Seeflugzeugen des Feindes in der Zone des unteren Isonzo. Es ist einiger Schaden verursacht worden.

Russischer Bericht vom 30. April. Westfront: Lebhaftere Geschützfeuer in der Richtung auf Komel-Rohatyn. Auf der ganzen Front lebhafteste Tätigkeit von feindlichen Aufklärungs- und Patrouillen. — Rumänische Front: Geschützfeuer von Aufklärungs- und Patrouillen. — Kaukasusfront: Nordwestlich von Kakkü und in der Gegend von Schaglit griffen unsere Aufklärer einen türkischen Feldposten an und zerstörten ihn mit dem Bajonett. An der übrigen Front gewöhnliches Geschützfeuer von Erkundungen und Aufklärern.

Rumänischer Bericht vom 28. April. An der Westgrenze der Moldau und an der Pulna Geschützfeuer und schwache Artillerietätigkeit. In verschiedenen Abschnitten am Sereth Artillerietätigkeit, die in der Gegend von Magleni, Sotulung und Halta lebhafter war. An der Donau Ruhe.

Französischer Bericht vom 1. Mai, nachmittags. Ein Bild der Diffe wiefen wir einen deutschen Angriffsversuch gegen einen unserer kleinen Posten in der Gegend von Barfisch ab. Auf dem Chemin-des-Dames heftiger Artilleriekampf. Im Abschnitt von Troyon, bei Hurlerhise Kämpfe von Streifabteilungen. Westlich von Hurlerhise wurde eine deutsche Erkundungsabteilung, die sich unseren Linien zu nähern versuchte, abgewiesen. In der Champagne war die Nacht verhältnismäßig ruhig. In den angegriffenen Abschnitten richteten sich unsere

Feuer, an in den eroberten Stellungen an. Die Zahl der von uns bei den getriebenen Unternehmungen gemachten, bisher geüblichen Gefangenen betrug über 100. Von den übrigen Fronten nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 1. Mai, abends. Besonders lebhafteste Artillerietätigkeit am Chemin-des-Dames, besonders in der Richtung auf Hurlerhise und Craonna. Ebenso in der Gegend von Courcy. In der Champagne heftiger Artilleriekampf südlich von Anilly. In dieser Gegend machte der Feind nochmal starke Gegenangriffe auf Stellungen, die wir gestern nördlich vom Hohen Berg erobert hatten. Unseres Artilleriegeschützfeuer brach wiederum die Angriffswellen zusammen und fügte dem Feinde schwere Verluste zu. Die Zahl der von uns in den Kämpfen vom 30. April gemachten ununterbrochenen Gefangenen beträgt 520. Feuer erbeuteten wir 5 Geschütze. Fernweise unterbrochenes Geschützfeuer auf den übrigen Fronten. In der Zeit vom 24. bis zum 30. April machte Leutnant Delorme 21 feindliche Flugzeuge zum Abschuß, Feldwebel Madors des 9. Geschwaders 12. Heute noch bis heute 9 deutsche Flugzeuge zum Abschuß.

Belgischer Bericht vom 1. Mai. Lebhafteste Artillerietätigkeit auf verschiedenen Punkten der Front. Heftiges wechselseitiges Geschütz- und nachts von Minenläufen.

Englischer Bericht vom 1. Mai. In der Nacht führten wir nördlich von Ypern einen erfolgreichen Vorstoß durch, wobei wir einige wenige Gefangene machten. Somit nichts Besonderes.

Zweiter englischer Bericht vom 1. Mai. Während des Monats April haben wir im Laufe unserer Angriffe und Unternehmungen 19.314 Deutsche, darunter 393 Offiziere, gefangen genommen, 257 Geschütze und Haubitzen, darunter 98 Geschütze und Haubitzen schweren Kalibers, ferner 227 Minenwerfer und 470 Maschinengewehre erbeutet. Außerdem wurden noch zahlreich feindliche Kanonen, Haubitzen und Minenwerfer durch unser Artilleriefeuer zerstört. Die Tätigkeit in der Luft dauerte gestern Tag und Nacht an. In Luftkämpfen wurden 11 deutsche Flugzeuge durch die unserer zum Abschuß gebracht. Drei fielen innerhalb unserer Linien nieder. 9 Flugzeuge wurden außer Acht gelassen. Ein anderes Flugzeug wurde durch unser Artilleriefeuer heruntergeschossen. 9 unserer Flieger werden vermisst.

Bericht der Orientarmee vom 30. April. Ein neuer starker Gegenangriff der Bulgaren auf die letzten durch die englischen Truppen eroberten Stellungen am Doiransee wurde mit schweren Verlusten abgewiesen. In der Höhe 1050 im Cernabogen wurde ein feindlicher Handgranatenkampf durch unsere auf der ganzen Front sehr lebhafteste Artillerietätigkeit zum Stehen gebracht.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen. Pola, 2. Mai 1917.

Im Westen war in den Kampfabschnitten um Arras und bei Berfens von Reims nur noch die Artillerie- und die Aufklärungsstätigkeit reg. Im Osten stellenweise Artilleriekampf. — Im Kaukasus meldet der türkische Bericht die Räumung der Stadt Musch (125 Kilometer südlich von Erzerum) durch die Russen. Nach den in der letzten Zeit eingegangenen russischen und türkischen Berichten sind dort russischerseits Neugruppierungen und damit verbundene Rückzugsbewegungen im Gange, deren Ursache und Ziel nicht zu erraten ist.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 2. Mai. (K.V.) Der Abendbericht besagt: An den Kampffronten im Westen wechselt starker Feuerkampf. Im Osten nichts Besonderes.

Admiral Heggovan — Marinekommandant.

Wien, 2. Mai. (K.B.) Seine Majestät hat dem Admiral Heggovan nachfolgendes Allerhöchste Erlassenerlassen geruht:

Lieber Admiral Heggovan!

Sch erkenne Sie bei Befassung in Ihrer Stellung als Flottenkommandant zum Marinekommandanten und Chef des Kriegsmarinemusikbataillons.

Baden, am 30. April 1917.

K. K. m. B.

Zur Kriegslage.

Berlin, 1. Mai. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Der unter schweren Verlusten für die Feinde gescheiterte neue große Angriff in der Champagne am 30. April wurde durch schweres Artilleriefeuer vorbereitet und mit mehreren Teilangriffen gegen Hoch- und Keilberg eingeleitet, die infolge allerorts abgewiesen wurden. Nach kritischeren, hin- und hergehenden Kämpfen ist unsere Infanterie in vollem Besitz ihrer bisherigen vorderen Linien. Auch dieser neue strategische Angriff endete mit einer schweren Niederlage der Feinde.

Die Friedensfrage.

Stockholm, 1. Mai. (K.B.) „Sozialdemokraten“ meldet: Camille Hugsman ist gestern auf dem Wege nach der Stockholmer Konferenz in Göteborg eingetroffen. Er hat die Absicht, von Rotterdam nach Schweden als Kellner auf einem Kohlendampfer zu reisen. Einem Vertreter des „Sozialdemokraten“ gegenüber erklärte Hugsman, der Standpunkt des internationalen Bureaus sei der, daß Krieg ohne Anzeiger zu beendigen und einen Frieden zustande zu bringen, der nicht nur diesen Krieg, sondern jeden Krieg überhaupt beizulegen wird.

Rom, 2. Mai. (K.B.) Beim Empfang der piemontesischen Pilger, die nach Rom gekommen waren, und an der Segelsprechung des piemontesischen Geistlichen Coltelongo teilzunehmen, hielt der Papst eine Rede, in der er auf das Wirken des Seligen Coltelongo in Zeiten größter Not verwies, der sich im Liebesdienste betätigte. Dieses Liebeswerk des Seligen sollte in dieser Zeit, die Länder verwüstet, Witwen und Waisen schafft und der Menschheit Leid aufbürdet, eine erste Mahnung zur Nächstenliebe und zur ähnlichen Nachahmung am Vorbild Jesu sein, wie es bei Coltelongo der Fall war, damit möglichst bald der Erde der Friede gesichert sei.

Der Unterseebootskrieg.

Rotterdam, 1. Mai. (K.B.) Nach dem „Nieuw Rotterdamischen Courant“ heißt Nikolaus im Unterseebootskrieg, ob der Englische Kanal nicht jetzt gefährlicher sei, als irgend einmal früher während des Krieges. Der Erste Lord der Admiralsität, Carson, antwortete, daß die deutschen Unterseeboote an Zahl zusammengekommen hätten, weshalb die Gefahren für die englische Schifffahrt sehr gestiegen seien. Es bestehe jedoch kein Grund zur Annahme, daß die Schiffsverluste in diesem Monate geringer gewesen seien, als in einem der vorhergegangenen drei Monate. Das sei zum Teil die Wirkung der größeren Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in anderen Gebieten gewesen, teils die Wirkung davon, daß sich eine größere Anzahl englischer Patrouillenboote im Kanal befindet.

Bern, 1. Mai. (K.B.) „Depeche de Lyon“ meldet aus Paris: Der amerikanische Viermast-Dampfer „Vercors-Birdfall“ (1128) ist am 22. April an der Mündung der Girone von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Das Schiff war mit 11 anderen Seglern, begleitet von zwei Wachschiffen, von Bordeaux ausgefahren, als es von einem Torpedo getroffen wurde. Ein zweiter Segler ist durch einen Kanonenschuß schwer beschädigt worden, konnte jedoch entkommen. Die Wachboote gaben hierauf Schüsse auf das Schrotz der Unterseebootes ab, das hierauf untertauchte. Einige Stunden später erschien das Unterseeboot auf der Oberfläche und geriet mit den Wachbooten in einen Kampf. Es gelang ihm jedoch, zu entkommen.

Kopenhagen, 1. Mai. (K.B.) Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß der dänische Segler „Havilla“ (1421 Tonnenn) mit Maisladung im Atlantischen Ozean versenkt worden sei.

London, 1. Mai. (K.B. — Reutersbureau.) Der amerikanische Dampfer „Vacuum“ ist am 28. v. M. von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

London, 1. Mai. (K.B. — Reutersbureau.) Ein Dampfer der Zealand-Linie ist am 30. v. M. mittags als erstes Schiff der neuen Linie Holland—Southland, für welche die deutsche Regierung sichere Fahrt gewährt hatte, in Southland eingetroffen.

Der Konflikt mit Amerika.

Bern, 2. Mai. (K.B.) Blättermeldungen zufolge macht sich in den Vereinigten Staaten gegen die be-

absichtige Tropenaushebung eine große Bewegung bemerkbar, zu der sich die radikalen sozialistischen Parteien beteiligen. Diese Bewegung beschließt, der Verfassungswahl zu boikottieren.

Südamerika.

Rio de Janeiro, 2. Mai. (K.B.) Die Spannung zwischen Brasilien und Deutschland ist durch den demnächst zu stattfindenden Kongress über die Beschlüsse der Verfassung des Präsidenten in der Beschlüssen angeheizt worden, die den Handel zwischen Brasilien und Deutschland zu lange nicht das Gegenstand sein lassen.

Der Umsturz in Rußland.

Petersburg, 1. Mai. (K.B. — P.T.A.) Nach der Erste-Mai-Feier wird gemeldet: Seit dem letzten Morgen bewegen sich zahlreich Hüge, in denen Arbeiter, Studenten, Arbeiter, Offiziere, Soldaten, Soldaten und Bauern kräftig Seite an Seite stehen, von den entlegeneren Punkten der Hauptstadt nach der Mittelstraße, wo hierauf die angekauften Verhandlungen stattfinden. Viele von den Hügen, die den einzelnen Gruppen voranzutragen wurden, waren Arbeiter, die den Ersten Mai als das größte internationale Arbeiterfest feierten und alle Völker zu einheitlicher Bewegung zum Nutzen eines ewigen Friedens zu erwecken. Musikkapellen, die den einzelnen Abteilungen voranschritten, spielten die Marschmusik, die von den schönen russischen und ausländischen Arbeiterchören begleitet wurden, die die Frauen und Kinder führten. Die Hügen, Kundgebungen und Versammlungen dauerten fast den ganzen Nachmittag an und gingen in vollem komischer Ordnung vor sich, obwohl die Zahl der Teilnehmer mehrere Tausende betrug. Da die Regierung jüngst den Ersten Mai als Nationalfeiertag erklärt hatte, feierte ganz Petersburg. Kein Geschäft war geöffnet. In allen Bureaus ruhte der Dienst, selbst die Restaurants blieben geschlossen. Alle Blätter widmeten dem Festtage lange Artikel, in denen sie die große internationale Solidarität priesen, aber bis auf einige Ausnahmen herobehoben, daß der gegenwärtige Krieg von einem Frieden gekrönt werden müsse, der dem russischen Volke gestatten werde, sein politisches und soziales Leben zu regeln, wie es wolle.

Petersburg, 1. Mai. (K.B. — Agentur.) Der Volksgesundheitsrat des Arbeiter- und Soldatenrates hat heute in der Stadt folgenden Aufruf anhängen lassen: Gestern haben sich mehrere bedauerliche Zwischenfälle in der Hauptstadt ereignet. Ein unbekannter junger Mensch tötete den General Kaschatskinski. Aus den Gruppen politischer Manifestanten am Basillj Ostrow wurden Schüsse abgegeben, und auch Bomben sind geworfen worden. Einige Leute, die sich für Mitglieder des Volksgesundheitsrates ausgaben, haben den Grundbesitzer Lobjanski festgenommen und andere unbekannte Männer den Offizieren die Gewehre herübergerissen. Nur Wahnsinnige oder Feinde der nationalen Freiheit haben derartige empörende Akte begehen können, die geeignet sind, die russische Revolution bloßzustellen. Der Volksgesundheitsrat verurteilt diese Handlungen mit aller Strenge und fordert die Bürger auf, dies zu verhindern, denn derartige Handlungen rufen anarchische Zustände hervor und zerstören die revolutionären Kräfte.

Stockholm, 2. Mai. (K.B.) Die „Nowoje Wremja“ führt in einer ihrer letzten Ausgaben Klage über die massenhaften Desertionen an der russischen Front und führt sie auf deutsche Machenschaften zurück.

Talaat Pascha in Wien.

Wien, 2. Mai. (K.B.) Heute empfing der Großvezir Talaat Pascha zahlreiche Besuche und begab sich sodann in ein Kriegsspital, in dem türkische Verwundete umgebracht sind. Zu Mittag fand im Auswärtigen Amt ein Deseuner zu Ehren des Großvezirs statt, an dem die Herren seines Geleites teilnahmen.

Wien, 2. Mai. (K.B.) Talaat Pascha gewährte einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ eine Unterredung, in der er seiner Freude Ausdruck gab über den liebevollsten Empfang durch das junge Kaiserpaar. Im türkischen Hauptquartier gemann er den besten Eindruck. Überall siehe es gut, auch auf den türkischen Kriegshauptplätzen, wo die Türken den Engländern eine empfindliche Niederlage bereitet hätten. In Mesopotamien und in Arabien wurde sich die Lage gegenüber der Türken. Der Großvezir juhr fort: „Wir sind immer bereit, über den Frieden zu verhandeln und sind darin durchaus mit unseren Verbündeten einig. Nur müssen die Feinde den Frieden wollen. Antworten, aber auch weiterkämpfen!“ Ueber die russische Revolution äußerte sich der Großvezir sehr zurückhaltend, erklärte aber den Sturz des Zarismus als ein glänzendes Vorzeichen für die Türkei. Für die Zukunft sprach Talaat Pascha die Zuversicht aus, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mittelmächten und der Türkei, insbesondere zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei noch enger gestalten werden.

Erziehungswesen. Die Erziehungswissenschaften sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr beliebt geworden. Die Erziehungswissenschaften sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr beliebt geworden. Die Erziehungswissenschaften sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr beliebt geworden.

Wien, 2. Mai. (K.B.) Der Kaiser hat den Grafen von Tisza zum Reichsratspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat den Grafen von Tisza zum Reichsratspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat den Grafen von Tisza zum Reichsratspräsidenten ernannt.

Wien, 2. Mai. (K.B.) Die Abgeordneten der Reichsratskommissionen haben die Verhandlungen über die Kriegskostenbegrenzung abgeschlossen. Die Abgeordneten der Reichsratskommissionen haben die Verhandlungen über die Kriegskostenbegrenzung abgeschlossen. Die Abgeordneten der Reichsratskommissionen haben die Verhandlungen über die Kriegskostenbegrenzung abgeschlossen.

Wien, 2. Mai. (K.B.) — Wiener Zeitung. Der Kaiser hat mit Entschiedenheit vom 24. April d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrates das kaiserliche Handels- und Bergbauwesen leitenden Dr. Anton Berke in den Rang eines Landesgerichtspräsidenten im Triest zu ernennen geruht. — Der Kaiser hat mit Entschiedenheit vom 30. April d. J. den Finanzrat Albert Rejen zum Vorkontrollrat für den Dienstbereich der kaiserlichen Finanzdirektion ernannt.

Graz, 2. Mai. (K.B.) Die Blätter melden: Der Kommandant der „Corie“, Kapitän O'Hagen, hatte am 28. April einen Augenstecher erhalten. Er war in Graz mit mehreren anderen französischen Offizieren durch längere Zeit inhaftiert und mußte sich mehrfach Operationen unterziehen. Von Graz kam er nach Krems an der Donau, wo ihn seine Gemahlin besuchte und eines Kindes gennas. Auf der Heimreise nach Frankreich erkrankte der Kapitän an der Tuberkulose.

Ungarn.

Budapest, 2. Mai. (K.B.) Der „Feier Lloyd“ meldet, daß Graf Tisza einer amtlichen Meldung zufolge den Grafen Moriz Esterházy und Stefan Bethlen angeboten habe, ins Kabinett einzutreten. Esterházy sollte mit der obersten Leitung der im Bereiche der Ubergangswirtschaft liegenden Angelegenheiten betraut werden, während Bethlen die Leitung der Arbeiten zur Rekonstruktion Eisenbahnen übertragen würde. Die beiden Mitglieder der Verfassungskommission erliefen, in ihrer Antwort erst nach einer mit dem Grafen Sulus Andráshy gepflogenen Rücksprache erteilen zu dürfen. Graf Andráshy weist darauf hin, daß in Wien.

U.S. Deutschland.

Berlin, 1. Mai. (K.B.) Der Senatorenkongress des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Erhaltung des Fideikommissgesetzes bis zum Herbst auszuschieben. Der Beschluß bedeutet einen Erfolg der Parteien der Linken, welche wiederholt den Vorwurf erhoben haben, durch die Einbringung dieses Gesetzes sei der Budgetverleht verlegt worden.

Berlin, 2. Mai. (K.B.) Der Reichstag hat heute seine sachlichen Beratungen wieder aufgenommen. Präsident Kämpf eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache, in der er an die Kriegserklärung Amerikas anknüpfte und unter anderem sagte: „In seiner Ansprache an den Kongress vom 2. April bezeichnet der Präsident Wilson, daß er gegen Deutschland Krieg führt im Interesse der Menschheit und aus Gründen der Gerechtigkeit. Das Recht, dies zu erklären, hat der Präsident verloren, nachdem er keinen Finger gerührt hat, um England in die Arme zu fassen.“

als es den Hungergeschrei gegen Deutschland ...

Bern, 2. Mai. (K.B.) Das preussische ...

Bern, 1. Mai. (K.B.) — Wolffbüreau ...

Aus der Schweiz.

Bern, 1. Mai. (K.B.) Die schweizerische ...

Bern, 28. April. (K.B.) (Berichtet eingetroffen) ...

Bern, 1. Mai. (K.B.) Die Maffeter ...

Köln, 1. Mai. (K.B.) Die „Kölnische Zeitung“ ...

Italien.

Rom, 2. Mai. (K.B.) Die effektiven ...

Berzigedenes.

Sofia, 1. Mai. (K.B.) Abends fand zu Ehren ...

London, 1. Mai. (K.B.) Premierminister Lloyd ...

Luzern, 30. April. (K.B.) Nationalische Zeitungen ...

Kopenhagen, 1. Mai. (K.B.) „Berlingske Tidende“ ...

Washington, 1. Mai. (K.B.) Minister Vignani ...

Vom Sage.

Theater. Das patriotische Singpiel „Gold gab ich ...

Polser Tagblatt. Herrn Regisseur ...

Erleben. Die ...

Handbuch des Seemannswesens. Von k. u. k. ...

Das ...

Militär-Anzeiger. ...

Table with 2 columns: Beneficiary name and amount. Includes 'Ausweis der Spenden' and 'Für die allgemeine Kriegsfürsorge'.

Advertisement for LIPIK (Slavonian) 64° C, treating rheumatism and other ailments.

Advertisement for Hotel Austria in Pola, stating it is for sale.

Schmerz erfüllt gebe ich Nachricht, daß meine liebe Frau

### Anna Bonessi

Mittwoch, den 2. Mai, von einem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 3. Mai, um 3 Uhr nachmittags vom Hause Via Ammiraglio Nr. 19 aus auf den Zivildfriedhof statt. Pola-Brioni, 2. Mai 1917.

Die Trauernden:  
Eugen Bonessi, Gatte. Eugen, Rudolf, Egidia, Kinder. Familien Bonessi, Lebok, Giorgis, von Müller, Hirst.

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein festgedrucktes Wort 2 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Sonntagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Kellern, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Lepanto 18. Hochparterre. 723
- Elegant möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ercole 12, 2. St., rechts. 731
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 728
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Sissano 37. 725
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ercole 12a, 2. St., rechts. 727
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Felicità 9, 1. St., links. 730

- Wohnung**, bestehend aus 2 zimmern, Kabinett und Küche, oder ein kleines Haus mit Gartenbenutzung (spezieller Ankauf nicht ausgeschlossen) und geschl. Wg., sagt die Administration. 721
- Verkauf**, Eisenbahnstühle, 8 Jahre, 102 cm. hoch und 40 cm. breit. Zu verkaufen. Butignoni, Via Cavour 25. 726
- Jagdwagen**, billig zu verkaufen. Butignoni, Via Cavour 25. 705
- Zweirädriger Wagen** mit Brustgeschütz zu verkaufen. Kervat, Via S. Felicità 4. Partenza 711
- Ziege** zu kaufen gesucht, event. mit Zerklein. Anlagen für „Obrova-Kanada“, Savinoreff an der Adm. Str. 9
- Reisenbetätigung**, sucht Mechaniker, Schlosser oder Elektriker Anzuträger in der Adm. Str. 722
- Süde**, einen Berufsbeter zur gründlichen Erlernung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Anträge unter „Höherer Unteroffizier“ an die Administr. d. Bl. 718

### Wurz, Hilfsbuch für Matheematiker und Geometer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen. 7. Auflage mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis Kr. 5.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

### Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 5 Uhr nachmittags großes **Konzert** der k. u. k. Artilleriemusik.

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 36.

Programm für heute:  
**Dorian Dares erstes Erlebnis**  
Der Kriminalroman I. Akt in der Hauptrolle **Friedrich Zelnik.**  
Fortlaufende Vorstellungen von 2.30 bis 8.30 p.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40  
Programmänderung vorbehalten.

**Calenderbuch für Monteur elektr. Beleuchtungsanlagen.**  
Von Galsberg, Auflage 1917. Preis K 5.00.  
Verlag: ...  
Schrinner'scher Buchhandlung (Mahnle)

Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwend. **Handstempelgriffe** aus Holz kauft in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1

**Soeben eingelangt! Soeben eingelangt!**

# Zigarettenpapier und -Hülsen „ABADIE“ und „JACOBI“

zu haben in der **Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola.**

### Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Er war nicht fähig, ruhig über ihr Verlangen nachzudenken. Sie erschien so hold und reizend in ihrer kindlichen Ungebild. Und aus ihrem Haar stieg ein veräuschender feiner Duft zu ihm auf. Verstohlen berührte er seine dies duftende Haar mit seinen Lippen. Halb von Sinnen vor Glückseligkeit zog er seine Schlüssel hervor und hielt sie ihr hin.

Mit einem scharfen, prickelnden Blick hatte sie das feine kleine Schlüsselbund erkannt, das sie an seinem Schreißbügel gesehen hatte.

Schnell fahnte sie danach und barg es mit einem süßen Schmelzlächeln in dem Ausschnitt ihres Kleides.

„So, nun weiß ich doch, daß Sie wiederkommen und kann ruhig sein. Nicht wahr, Sie brauchen die Schlüssel sehr nötig?“ fragte sie mit wichtigem Eifer.

Er hobte ihre Hand und küßte sie.

„Ja, ich brauche die Schlüssel, aber noch nötiger brauche ich Ihren Anblick, Natascha.“

Nicht einen Augenblick kam ihm eine Ahnung, daß sie die Schlüssel zu einem bestimmten Zweck von ihm gefordert hatte. Es beseligte ihn, daß ihr so viel an seinem Wiederkommen lag. Was hätte er nicht alles willig getan, um ihr einen Wunsch zu erfüllen und wenn er diesen Wunsch für noch so wichtig gehalten hätte.

Die Schlüssel, die er sonst so ängstlich hütete, schienen ihm in ihren Händen so sicher wie in den seinen. Und am Nachmittag wollte er sie sich schon wieder holen. Klar zu denken vermochte er überhaupt nicht. Die

Leidenschaft für das bezaubernd schöne Geschöpf ließ ihn alles andere vergeßen.

Natascha erhob sich nun.

„Sagt muß ich Sie aber fort schicken, Herr von Falkenried.“

Er seufzte.

„Ich hoffte, als Ihr Vertreiber dies Zimmer zu verlassen, Natascha.“

Sie strich hastig, wie in scheuer Zärtlichkeit, über seinen Arm.

„Aufgehoben ist nicht aufgehoben.“

Er küßte ihre Hand.

„Süße, liebe Natascha, wie lange muß ich noch auf Ihre Entscheidung warten?“

Sie deutete schelmisch nach der Tür.

„Das kommt auf Mama an. Ich will mir viel Nähe geben, sie zu beruhigen. Wer weiß, vielleicht — ich sage vielleicht — erhalten Sie heute noch meine entscheidende Antwort.“

„Er sah sie stehend an.“

„Sagen Sie mir noch ein liebes, tröstendes Wort, Natascha.“

„Nun das sein? Habe ich Ihnen nicht schon viel zu viel gesagt?“

„Nein, viel zu wenig.“

„O, Sie sind unerfährlich.“

„Wenn ich Sie doch so sehr darum bitte.“

Sie sah ihn eine Weile zögernd an.

Dann sagte sie leise, wie ein Hauch:

„Auf Wiedersehen, Hajo! — lieber Hajo!“

Und ehe er es fassen konnte, war sie aus dem Zimmer geflüchtet.

Er stand noch einen Augenblick wie gebannt und schaute auf die Tür, durch die sie verschwunden war. Seine Sinne streuten sich lehnend nach ihr aus.

„Du — du — süße Natascha.“ flüsterte er.

Und langsam, mit einem ungeduldigen Seufzer, ging er hinaus. Aber kein Zweifel war in seiner Seele an Nataschas Liebe. Er war überzeugt, daß sie ihrem kindlichen Herzen das Opfer abgerungen hatte, und daß sie einer Vereinigung mit ihm so fehnlich entgegen sah, wie er selbst.

Was hätte er wohl gedacht, wenn er gesehen hätte, wie Natascha, als sie ihn verlassen hatte, zu ihrer Mutter getreten war.

Mit einem wilden, triumphierenden Aufblitzen ihrer Augen stand sie vor ihr. Frau von Komatsky lag, durchaus nicht in Tränen aufgelöst, sondern behaglich eine Zigarette rauchend, auf dem Divan im Nebenzimmer. Sie richtete sich halb auf, als Natascha eintrat und sah sie fragend an.

„Nun?“

Natascha zog das erbeutete Schlüsselbund aus dem Ausschnitt ihres Kleides und hielt es ihr mit weißen Fingern hin.

„Da ist es.“

Die ältere Dame sprang auf.

„Famos. Aber die Hauptarbeit liegt noch vor dir.“

Natascha mehrte ab und zündete sich ebenfalls eine Zigarette an.

„Du irrst, dies war die Hauptarbeit für mich. Die Komödie ist mir vor den ehelichen Augen dieses Mannes nicht leicht geworden. Ja, wenn man sich den Luxus leisten könnte, sentimental zu sein — lassen wir das. Was noch zu tun ist, soll mir danach leicht werden.“

Unterwürfig es sich.

